

2017

Wehntaler

---

Jahresblatt



Liebe Wehntalerinnen und Wehntaler

Es ist schon eine lieb gewordene Tradition, unser Neujahrsblatt. Wiederum hat sich ein engagiertes Redaktionsteam mit Leidenschaft an die Aufgabe gemacht, das Geschehen im Tal festzuhalten und ein Thema vertieft zu bearbeiten.

Schritte – im Duden nüchtern als «der Fortbewegung dienendes Versetzen eines Fusses, meist nach vorn, unter gleichzeitiger Verlagerung des gesamten Körpergewichts auf diesen Fuss» definiert – stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Vertiefung.

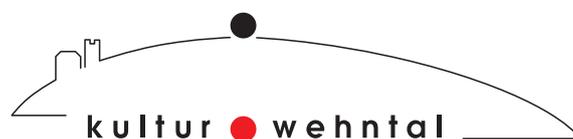
In unserem Wehntaler Jahresblatt 2017 betrachten wir das Thema «Schritte» aus weit differenzierteren Perspektiven. Wir lesen über Schritte in der Wirtschaft («Stillstand ist Rückschritt»), über den strammen Schritt in der Marschmusik, über Lernschritte, über den Tanzschritt, den Traum als den Schritt in das Unbewusste, werden aufgefordert in Bewegung zu bleiben, damit uns unsere Füsse noch lange und beschwerdefrei tragen, und wir werden daran erinnert, dass wir uns nach einer strengen Wanderung und schmerzenden Füßen doch wieder auf den nächsten Ausflug auf Schusters Rappen freuen.

Sehr gefreut habe ich mich darüber, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Schule Wehntal im diesjährigen Fotokurs mit diesem Thema intensiv befasst und ihre Gedanken ins Bild gesetzt haben. Möge ihnen der Schritt in die grosse Freiheit gelingen – in die Berufswelt, aus dem Tal hinaus. An der Abschlussfeier im Juli wurden die Bilder gezeigt und die Fotografinnen und Fotografen mit grossem Applaus und mit Kino-Gutscheinen belohnt.

Es lohnt sich auch dieses Jahr wieder, das Neujahrsblatt aufzubewahren. Ich erlebe es als sehr lustvoll, in den bereits erschienenen Werken zu blättern, in Erinnerungen zu schwelgen und sich von den Themen anregen zu lassen. Wie wird das wohl in zehn Jahren sein? Ihnen allen Vergnügen.

Dem Redaktionsteam, dem Lektorat, den Chronistinnen, der Produktion und allen Schreibenden vielen herzlichen Dank!

René Hartmann  
kultur wehntal





---

Wanderschritte der Senioren	3
Tanzschritte im Wehntal	4
Marschschritte	5
Schritt für Schritt auf dem Weg ins Unbewusste – Träume als Wunscherfüllung	6
Lernschritte	8
Tradition und Fortschritt	9
Wenn sich die Füße nicht mehr leichtfüßig bewegen	10
Fotowettbewerb	11
Chronik Niederweningen	14
Chronik Oberweningen	16
Chronik Schleinikon	18
Chronik Schöfflisdorf	21
Impressum	24

---

Wandern, innehalten und  
die Umgebung geniessen.

(Foto: Willi Buck)



## Wanderschritte der Senioren

### KONRAD EGLOFF, OBERWENINGEN

Im Wehntaler Kalender steht jeweils am zweiten und dritten Freitag des Monats: «Wanderung», einmal für die Seniorenwandergruppe Niederweningen, einmal für jene des Oberen Wehntals. Konkurrenten? Nein, denn die zahlreichen, wanderlustigen Wehntaler Senioren erleichtern den Wanderleitern die Organisation, wenn die Gruppe nicht zu gross wird. Es ist einfacher, fürs Mittagessen ein Aussichtsbeizli für (nur) 20 Personen zu suchen statt für 50, und beim Umsteigen aus der S-Bahn ins Postauto sind die Schäfchen rascher gezählt. Die absichtlich unterschiedlich angesetzten Wandertage erlauben «doppelwandern».

Eine gute Viertelstunde vor Zugabfahrt treffen die ersten Teilnehmer des Ausflugs am Bahnhof ein. Diejenigen, die mit der Benutzerführung am Billettautomaten nicht sofort klarkommen, sind bereits früher oder gehetzter da. Neuankommende vergrössern die Gruppe der Wartenden rasch. Man kennt sich schon seit Jahren oder vom letzten Mal, fragt sich zum Teil insgeheim: Wie heisst sie schon wieder? Und begrüsst sich dann mit Handschlag. Bei 22 Teilnehmern sind dies immerhin 231 Händedrucke als Zeichen der Vorfreude auf die geplanten, gemeinsamen Schritte.

Die Gespräche im Zug sind munter, unbeschwert, die Themen so vielfältig und bunt wie die Wandervögel. Unterbrochen werden sie reihum, um dem Wanderleiter die Menüwahl fürs Mittagessen anzugeben und von ihm letzte Hinweise zu Zugfahrt und Wanderroute zu erfahren. Schliesslich ruft er die Restaurants an, um für Kaffeehalt und Mittagessen die letzten Details durchzugeben. Wunderbar, wie ein gewissenhafter Wanderleiter den Tag vorbereitet, rekonosziert und als Fertigmü anbieten. Einsteigen bitte, folgt mir, alles ist trefflich angerichtet, vergnügt euch; fürs Wetter und die Unterhaltung seid ihr selbst verantwortlich.

Kaffeehalt nach einer kurzen Einlaufstrecke. Unverzichtbar. Weil es zur Gemütlichkeit beiträgt und die Gespräche von der Zugfahrt noch weitergeführt sein wollen. Und für eine Biopause. Dann geht es los für die vormittägliche Etappe. Das Wandertempo ist nicht einheitlich, die Gruppe zieht sich auseinander. Viele Häupter mögen ergraut sein, aber man unterschätze nicht die Wandertüchtigkeit einzelner Senioren. Beim Zwischenhalt schliessen jene wieder auf, die einige Schritte pro Minute weniger leisten oder deren Schrittlänge naturbedingt etwas kürzer ist. Der Leiter überschaut abzählend die Köpfe. Alle da, weiter.

### Senioren auf Wanderschaft

Jede und jeder trägt selbstredend einen Rucksack voller Bilder aus Lebensjahren, aus Familie, Beruf und Nachbarschaft, von Glück und Kummer mit sich. Zu den Schritten am Wandertag und den sie begleitenden Gesprächen, mit wechselndem Gegenüber, werden einzelne dieser Bilder hervorgezupft und ausgetauscht. Man lacht, schmunzelt und träumt – oder aber sinniert und fühlt mit. Die begleitenden Wanderschritte haben etwas Beruhigendes, Ausgleichendes; das Gespräch wirft ein neues Licht auf ein altbekanntes Bild.

Wer trotz stärkendem Mittagessen seine Knie schonen will, kürzt die Nachmittagsetappe ab. Im Zug dann zurück ins Wehntal sind die Plaudereien etwas leiser, der eine oder andere ist wegen einer schmerzenden Zehe abgelenkt.

«Kommst du das nächste Mal auch wieder?» «Weiss noch nicht, aber ich komme wieder.» «Tschau.»

Und ein ganz besonderes Dankeschön an den Wanderleiter: Bitte wiederholen.



Neben der jährlichen Wehntaler Tanznacht (organisiert durch den Verein Oxygen Productions aus Schöfflisdorf) wurden bereits Tanznächte im Furtal und in der Barockstadt Solothurn durchgeführt. (Foto: wehntaltanz.ch)

## Tanzschritte im Wehntal

JÖRG OCHSENBEIN, SCHÖFFLISDORF / BEA KOLLER, OBERWENINGEN

Menschen, die tanzen, können sich fallen lassen, fühlen sich sinnlicher, sind geschickter und gelenkiger. Der Kopf wird von den Sorgen des Alltags durch die Konzentration auf die Choreografie bzw. auf die Tanzschritte befreit, und man ist sofort entspannter. Tanzen kann auch als Schwitzen mit Spass bezeichnet werden, da es nicht nur trainiert, sondern auch viel Freude macht. Nebenbei bringt uns diese Betätigung Musikarten und Kulturen näher.

Durch Tanzen wird nicht nur die logische, sondern auch die kreative Denkweise gefördert. Darüber hinaus muss man sich auch an die richtigen Schritte sehr genau erinnern, wodurch auch das Gedächtnis der Sportler fit gehalten und trainiert wird.

### Tanzen trainiert Körper und Geist

Hat man die Tanzschritte gelernt, kommt das Training des Gleichgewichts sowie die des Orientierungssinnes ins Spiel. Tanzen trainiert also nicht nur die Muskulatur, sondern auch das Gehirn in hohem Masse.

Viele Menschen haben noch nie darüber nachgedacht, welche Vorteile Tanzen zu bieten hat. Tanzen ist weitaus mehr als nur eine geeignete Sportart zur Vorbeugung der frühen Alterserscheinungen. Tanzen kann als Sportart für alle Altersgruppen empfohlen werden. Es spielt also keine Rolle, ob Jung oder Alt – alle können damit ihre Gesundheit fördern. Experten sind der Meinung, dass Tanzen nicht nur körperlich, sondern auch seelisch und geistig fit hält. Durch Tanzen werden in erster Linie folgende Sinne und Fähigkeiten gesteigert: Ausdauer, Koordination, Konzentration, Kreativität und Balance.

*Die Windvalley Line Dancers zum Beispiel tanzen seit 2002 zu allen möglichen Rhythmen festgelegte, sich wiederholende Figuren. Dabei muss man keine Angst*

*haben, seinem Partner auf die Füsse zu treten. Die Höhepunkte waren die Country-Abende in Kofels Scheune in Schleinikon mit bis zu 170 Tänzerinnen und Tänzern. Heute gibt es wöchentliche Kurse, neu auch für Seniorinnen und Senioren.*

*In den neunziger Jahren und um die Jahrhundertwende war Hip-Hop oder DJ BoBo-Dancing bei den Kindern und Jugendlichen der grosse Trend. Seit Jahren ist der Tanzkurs in der 3. Oberstufe an der Schule Wehntal ein grosser Erfolg: Für die Schulsilvesterparty üben bis zu hundert Schülerinnen und Schüler während 5 bis 7 Wochen den Discofox, Jive und Slow Waltz im freiwilligen Schulsport. Selbstgenähte Ballkleider der Mädchen und die Jungs in Anzügen geben zum Schulabschluss eine tolle und unvergessliche Partystimmung.*

Lassen auch Sie sich von der Musik verwöhnen und geben Sie Tanzen eine Chance. Beim Tanzen gilt, wie auch bei den meisten Sportarten, dass es nie zu spät ist, damit anzufangen. Seit 2013 organisiert der Verein Oxygen Productions die Wehntaler Tanznacht, an der im Schnitt bis zu 100 Tänzerinnen und Tänzer teilnehmen.

*Jörg Ochsenbein ist Gründer der Wehntaler Tanznacht, Präsident des Vereins Oxygen Productions.*

*Bea Koller ist Wehntaler Sportmacherin des Jahres 2016.*

*Weitere Informationen: [www.wehntaltanz.ch](http://www.wehntaltanz.ch) und [www.bespo.ch](http://www.bespo.ch)*

Der Musikverein Niederweningen ist mit grosser Konzentration am Marschmusikwettbewerb in der Kategorie «Parademusik mit Evolutionen» am Musiktag Zürcher Unterland in Rafz.

(Foto: Musikverein Niederweningen)



## Marschschritte

### MARCEL HABERSTROH, NIEDERWENINGEN

Schon von weit her hört man die Trommelschläge der Tambouren, die das Schrittempo der sich nähernden Formation präzise bestimmen. Jetzt setzt die Marschmusik ein. Schrittlänge 75 Zentimeter, Tempo 108 Schritte pro Minute. Formationen bis 40 Musiker laufen in Vierer-, bis 60 in Fünfer- und ab 60 in Sechserkolonne.

Unter Marsch verstehen wir den Marsch als organisierten Umzug einer grösseren Zahl von Menschen, aber auch den Marsch als musikalisches Werk, das sich zum Marschieren eignet. Die Wurzeln der Marschmusik liegen beim Militär. Unter den Klängen einer Musikkapelle sollte mittels des geradtaktigen Marsches der Gleichschritt einer Formation erreicht werden.

Im 16. Jahrhundert bestand die Militärmusik vorwiegend aus Trommeln und Pfeifen. Erst die allmähliche Erweiterung der Besetzung und die Erfindung der Ventile bei den Blechblasinstrumenten im 18. Jahrhundert brachten die Mehrstimmigkeit und damit ein harmonisches Gerüst. Das machte den Marsch für Komponisten interessant. 1896 komponierte der Amerikaner John Philip Sousa seinen wohl bekanntesten Marsch «Stars and Stripes Forever». In der Schweiz wurden in den folgenden Jahrzehnten viele schöne und bis heute populäre Märsche komponiert. Carl Friedemann schrieb «Gruss an Bern», Stephan Jaeggi den «General-Guisan-Marsch» und Gian Battista Mantegazzi den Marsch «Bellinzona». Dass Märsche auch die grössten Konzertsäle eroberten, zeigt exemplarisch der von Johann Strauss Vater zu Ehren von Feldmarschall Josef Wenzel Graf Radetzky komponierte «Radetzky-Marsch», der an keinem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker fehlen darf.

Können Sie sich einen Festumzug ohne Marschmusik vorstellen? – An Musikfesten und regionalen Musiktagen stellt die Marsch- oder Parademusik, wie sie heute genannt wird, immer einen Höhepunkt dar. Die Musik-

vereine können sich in den Kategorien «Traditionelle Parademusik» oder «Parademusik mit Evolutionen» bewerten lassen. Ein Grossteil der Vereine wählt traditionelle Parademusik. Im Musikverein Niederweningen konnte Dirigent Otto Keller uns Musikanten 2015 motivieren, trotz zwei- bis dreimal grösserem Probeaufwand, eine Parademusikshow mit Evolutionen einzuüben. Der grosse Erfolg führte dazu, dass wir uns auch 2016 und 2017 ohne grosse Diskussionen für Parademusik mit Evolutionen entschieden.

Das Einüben der Darbietung stellt eine grosse Herausforderung dar. Der Dirigent konzipiert und dokumentiert eine ansprechende Show. 2017 sind zwei Kontermärsche, der Wechsel von Vierer- auf Zweierkolonnen mit Übergang in eine stehende Figur und danach sogar zwei gleichlaufende Kreise hintereinander enthalten. Die Zeit zwischen Frühlingskonzert und Musiktag beträgt nur wenige Wochen. Schon die Planung der sieben Marschmusikproben plus Zusatzproben, falls das Wetter nicht immer mitspielt, ist nicht einfach. Weil Absenzen an Proben leider nie ganz vermeidbar sind, die Reihen jedoch aufgefüllt werden müssen, kann nicht jeder immer an der gleichen Position marschieren und muss somit einzelne Figuren auch anders laufen, was grosse Flexibilität von jedem Musikanten verlangt.

Schneller als erwartet ist der Musiktag da. Volle Konzentration am Start. Jetzt das Kommando: «Tambour – vorwärts – marsch!» Fünf bis zehn Minuten darf die Show dauern.

Und der Lohn: Riesiger Applaus, viele bewundernde, anerkennende und begeisterte Rückmeldungen und ein Diplom für den 1. Rang.

*Marcel Haberstroh spielt Klarinette und ist seit 2017 Ehrenpräsident des Musikvereins Niederweningen.*



Was sagen unsere Träume über unser Unterbewusstsein?  
(Foto: Pixabay)

## Schritt für Schritt auf dem Weg ins Unbewusste – Träume als Wunscherfüllung

JESSICA YASMINE IANELLI MANSER, NIEDERWENINGEN

*Der Traum gilt als Hüter des Schlafes, der Schlaf auch als Hüter des Traumes, wobei Schlaf und Traum den Menschen und seine Lebenswelt auf vielen Ebenen trennen und verbinden. Heraklit hat dies besonders schön formuliert: «Die Wachen haben eine einzige gemeinsame Welt, im Schlaf wendet sich jeder der eigenen zu.»*

Keine andere psychologische Theorie hat sich dem Traum intensiver zugewandt als die Psychoanalyse. Das Verständnis der Traumpsychologie und -deutung ist stark von den Auffassungen Sigmund Freuds geprägt, wobei der Traum ein Phänomen des normalen Seelenlebens darstellt. Freud interessierte sich schon als Jugendlicher für Träume, und am 24. Juli 1895 gelang es ihm mittels des Verfahrens der freien Assoziation, einen eigenen Traum («Irmas Injektion») zu deuten, welcher später in die Geschichte der Psychoanalyse eingegangen ist.

Für das freudianische Verständnis des Traumes ist es wichtig, den manifesten<sup>1</sup> vom latenten Trauminhalt zu unterscheiden, der zwingend stets den zentralen, verdrängten und obendrein infantilen Wunsch darzustellen hat. Die Grenze wird durch die Traumzensur markiert und durch die Traumarbeit aufgerichtet. Diese wichtige Unterscheidung zwischen manifest und latent erfordert, dass man der Traumentstellung und -zensur eine größere Aufmerksamkeit widmet. Der manifeste Trauminhalt ist nichts anderes als ein neurotisches Symptom: das Ergebnis eines Konfliktes und Kompromisses zwischen einem verdrängten Wunsch, der nach bewusstem Ausdruck im Traum verlangt und der von einem verdrängten «Ich»<sup>2</sup> ausgehenden Zensur. Freud präzisiert die Vorgänge im Unbewussten, in dem er ihre Logik als Primärprozess<sup>3</sup> beschreibt und vom Sekundärprozess abgrenzt, der das Wachbewusstsein beherrscht. Dabei ist die Traumarbeit das unbewusste Denken, welches

die ursprüngliche Idee für einen Traum in eine träumbare Form umwandelt, also die vom Bewusstsein des Träumers im Schlaf toleriert werden kann. Dabei wird das Unbewusste in gewisser Weise verharmlost und an die Vorgaben seines «Über-Ichs» durch verschiedene Mechanismen angepasst. Der nunmehr veränderte Traumgedanke bedarf der visuellen Darstellung, durch die es zu weiteren Verhüllungen des latenten Traumgedankens kommen kann.

Freud sagte dem Träumenden nach, er hätte die Fähigkeit, seine latenten, selbst während des Träumens als verboten erlebten Traumwünsche derart zu maskieren, dass davon im manifesten Traum fast gar nichts mehr übrig bleibt. Manchmal können jedoch Angst und Peinlichkeit die vorherrschenden Gefühlstöne sein, welche beim Aufwachen noch deutlich erinnert werden können. Woher stammen aber nun diese Wünsche? Freud unterschied vier Möglichkeiten der Entstehung eines Wunsches, nämlich ein bei Tage anerkannter Wunsch, der keine Befriedigung finden konnte, ein bei Tage verworfener/verdrängter und somit unerledigter Wunsch, aktuelle/im Schlaf sich regende Bedürfnisse (Durst, sexuelles Verlangen . . .) und unbewusste/verdrängte Triebregungen. Auch implizierte Freud, dass ein bewusster Wunsch nur dann zum Traumerreger werden könne, wenn es ihm gelingen würde, einen ähnlichen Wunsch im Unbewussten zu wecken, durch den der bewusste Wunsch eine Verstärkung erfährt. Träumen ist also die mentale Evokation einer wunscherfüllenden Situation. Anders sieht es mit Angstträumen aus; dies würde aber den Rahmen dieser wirklich kurzgefassten Schilderung sprengen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Freud den Traum als verdeckte Erfüllung verdrängter, vornehmlich libidinöser, infantiler Wünsche sah und die

*Uhr im Kopf – unsere Träume  
lassen sich nicht timen.*

*(Foto: Pixabay)*



Traumdeutung als schrittweise Dechiffrierung des latenten Traumgedankens im manifesten Traum betrachtete, wobei sein Ziel die Offenlegung des verdrängten Kindheitswunsches war.

*«Ein Trieb kann nie Objekt des Bewusstseins werden, nur die Vorstellung, die ihn repräsentiert. Er kann aber auch im Unbewussten nicht anders als durch die Vorstellung repräsentiert werden» (Freud, 1915).*

Natürlich lässt diese kleine Exkursion in die Traumdeutung nicht die facettenreiche Vielfalt und das Verständnis der Entwicklung des Unbewussten, die Hunderte von Seiten füllen könnten, zu, die es bräuchte, um die Thematik gerecht wiederzugeben. Die Beziehung zur unbewussten Phantasie in der Psychoanalyse, die Phantasie als Konzept und das entwicklungspsychologische freudsche Verständnis müssten eingehender erläutert werden, um die Komplexität des Konzeptes des Unbewussten in der Psychoanalyse und seiner Beziehung zu Traum, Erzählung und Phantasie zu verstehen. Das hier Aufgezeigte ist nur ein kleiner Ausschnitt der klassischen freudschen psychoanalytischen Traumdeutung. Längst haben sich mehrere Schulrichtungen gebildet, die beispielsweise den unbewussten Phantasien andere Erklärungen zugrunde legen.

Die Psychoanalyse trotzte schon zu Freuds Zeiten allen Kräften, die eine allzu grosse Veränderung des begrifflichen Grundgerüsts vornehmen wollten. Beispielsweise weigerte sich Carl Gustav Jung, Freuds Ansicht, dass sämtliche psychische Probleme auf einen Sexualtrieb zurückzuführen sind, zu übernehmen. Auch Alfred Adler setzte andere Prioritäten und erblickte im Machttrieb die Haupttriebfeder des Menschen. Selbst zu Freuds Lebzeiten begannen innerhalb seines Lagers intensive Auseinandersetzungen. Es ist dennoch bemerkenswert, dass Freuds Gedanken und Schriften nicht gänzlich

überholt sind, denn trotz der Entwicklungen in der Psychoanalyse, die sich in einigen Grundannahmen von Freud unterscheiden, haben doch alle ihren Ausgangspunkt in seinem Denken.

Freuds Konzept des dynamischen Unbewussten übte Schritt für Schritt (und übt sicher immer noch) grosse Faszination aus, erfuhr aber ebenso wütende Attacken. Doch eins bleibt sicher, egal von welchem Standpunkt aus man die Dinge betrachtet: «Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch» (Sophokles, Antigone).

In diesem Sinne: Egal, wie weit der Weg ist, man muss den ersten Schritt tun.

<sup>1</sup> Der manifeste Inhalt ist der bewusst erinnerte Traum, der latente dessen symbolische Bedeutung. Freud postulierte als Zentralstück seiner Traumdeutung, den latenten Traumgedanken als eigentliche Botschaft im manifesten Traum zu erkennen.

<sup>2</sup> Mit «Es» bezeichnete Freud die instinkthaften Bedürfnisse, Triebe und Impulse, wobei es dem Lustprinzip folgt. Das «Es» strebt also immer nach Befriedigung. Das «Ich» strebt wie das «Es» unbewusst nach Befriedigung, jedoch in Übereinstimmung mit dem Realitätsprinzip. Das «Über-Ich» erwächst aus dem «Ich», genau wie das «Ich» aus dem «Es», und besteht aus 2 Komponenten: dem Gewissen und dem «Ich-Ideal», wobei uns das Gewissen immer daran erinnert, dass gewisse Verhaltensweisen, Gefühle oder Gedanken gut oder schlecht, richtig oder falsch sind.

<sup>3</sup> Primärprozess: Gesetzmässigkeiten, die das kindliche Denken beherrschen, später im Unbewussten erhalten bleiben und beispielsweise in der Sprache der Träume ins Bewusstsein dringen. Während der Primärvorgang das System Unbewusst kennzeichnet, kennzeichnet der Sekundärvorgang das System Vorbewusst-Bewusst.

Lic. phil. Jessica Yasmine Ianelli Manser ist Psychologin SBAP, Psychopathologin, Kriminologin und Fachpsychologin Notfallpsychologie SBAP. Sie lebt mit ihrer Familie in Niederweningen.



Mit allen Sinnen erfahren und lernen.  
(Foto: Mirco Baur)

## Lernschritte

MIRKO BAUR, SCHLEINIKON

*Erinnern Sie sich an Ihre ersten freien Schritte? Wie war das, so ganz allein unterwegs zu sein, ohne sich an einer Hand festzuhalten? Bei mir hat sich dazu dieses Bild eingepägt: Ein sonniger Landweg, früh im Jahr, kalte Luft und heisse Begeisterung. Allein gehen: was für eine unglaublich tolle Eroberung!*

Es kann gut sein, dass dieser Moment gar nicht DER Moment der ersten freien Schritte war. Aber so hat er sich gefühlsmässig eingepägt: Als strahlender Durchbruch beim Gehen-Lernen, als triumphaler Lern-Schritt.

So ist das nicht nur beim Gehen: Lernschritte begeistern von selber. Und das schon unterwegs, nicht erst am Ziel. Wenn sich ein Kind mit fünf bis sieben Monaten vom Bauch auf den Rücken dreht, dann tut es das nicht mit dem bewussten Fernziel «Gehen». Es ist entwicklungsmässig einfach bereit für das Drehen-Lernen. Jeder Mensch ist immer schon neugierig: Es WILL erkunden, sich drehen und sich damit ein Stück Welt erobern.

Dieses freudige Lerninteresse entzündet sich nicht an allem und jedem. Was es weckt, ist individuell unterschiedlich und abhängig vom Entwicklungsstand. Das bedeutet Vielfalt. Kinder machen nicht dieselben Lernschritte zur selben Zeit, in derselben Reihenfolge, in derselben Art und Weise, auch wenn es typischere und weniger typische Entwicklungsverläufe gibt. Das ist nicht anders bei Erwachsenen.

Unsere Vielfalt zeigt sich auch bei Herausforderungen, und die sind beim Lernen Programm: Lernschritte spenden nicht nur Energie, sondern brauchen auch Kraft und Ausdauer: Gehen klappt nicht innerhalb eines Tages, und das neue PC-Programm ist kaum auf Anhieb klar. Sprache lernen wir über viele Jahre und dabei nie aus. Ein (Lern-)Schritt nach vorn – und die Welt sieht ein Stück weit anders aus.

Das will ich zwar als neugieriger Mensch, aber halte ich das auch aus, diese Unsicherheit, diese Instabilität zwischen dem alten und dem neuen Standpunkt? Oder anders: Was befeuert meine Lernfreude und hilft mir über die Lernangst und die Anstrengung des Lernens hinweg?

Was sich für jedes Lebensalter zeigt, ist Dreh- und Angelpunkt der Pädagogik bei angeborener Taubblindheit. Eine krasse Behinderung: Schon immer keine Möglichkeit zu sehen und zu hören oder nur stark eingeschränkt. Entsprechend eine Welt, die andauernd überumpelt: Plötzlich ist da ein Tischbein, aus dem Nichts die Mutter, irgendwo verschluckt der Ball. Eine viel zu wenig greifbare, zu schnelle Welt auch: Wie ertaste ich ein Haus, den Spatz im Garten?

Kein Wunder kann eine solche Welt vor allem bedrohlich wirken und Lernfreude abwürgen. Keine noch so gute körperliche Versorgung reicht dagegen aus. Was es braucht, ist emotionale Geborgenheit. Ein anderer Mensch, der mir die Hand reicht. Auf den ich mich verlassen kann.

Dann vertraut er meiner angeborenen Lernfreude und stärkt sie so: Er folgt kundig und sehr aufmerksam MIR, MEINEN Interessen, MEINEN Möglichkeiten. Und sorgt so für passende Herausforderungen: Solche, die MIR mehr Lust als Angst machen, die MIR erlauben, AKTIV und damit bei allen Anstrengungen und Fehlschlägen SELBSTWIRKSAM zu sein. Begleitet oder allein, auf jeden Fall immer im Austausch mit einer Gemeinschaft, mit der und von der ich lerne.

Lernschritte, die intim packen und begeistern: Wann ist das Ihnen das letzte Mal so gelungen wie dem Mädchen auf dem Foto?

*Mirco Baur ist Sonderpädagoge und Gesamtleiter der Tanne, der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde. Er lebt in Schleinikon.*

Aussteller an der Gewerbeschau 2017.  
Zum Beispiel Drucken, Brauen und Service  
im Wehntal. Innovationen alleine reichen  
nicht für den Erfolg. Der Gewerbeverein  
Wehntal fördert den Zusammenhalt der  
Gewerbetreibenden, damit die Zukunft der  
Arbeits- und Ausbildungsplätze in unserer  
Region gesichert ist.  
(Foto: Stefan Fivian)



## Tradition und Fortschritt

### RENÉ BAUMANN, SCHNEISINGEN

Fortschritt bedeutet meist eine positive Veränderung eines bestehenden Zustandes. Für uns kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Schweiz eine stetig wachsende Herausforderung.

Die meisten KMU erachten Innovation als essentiell für den Fortbestand ihres Unternehmens. Es ist wichtig, aufkommende Kundenbedürfnisse frühzeitig zu erkennen und überzeugende Lösungen effizient in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umzusetzen. Denn ständig nach Verbesserungen zu suchen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Schweizer Unternehmertums.

Zum Glück gibt es sie noch, die Kleinen. Sie können zwar nicht auf den Staat bauen, wenn sie in Schieflage geraten, geschweige denn auf Finanzspritzen hoffen, wenn der Konkurs droht. Dabei sind es gerade die KMU, die das Skelett unserer Volkswirtschaft auch dann noch zusammenhalten, wenn es andere bis auf die Knochen abgenagt haben. Eine gute Figur macht dabei der Gewerbeverein Wehntal mit seinen 60 Mitgliedern. Er lebt vor, was es heisst, gemeinsame Ziele zu verfolgen, ohne die eigene Identität aufzugeben. Mit unserer regionalen Verwurzelung pflegen wir Kultur und die jahrelange Beziehung zu unseren Kunden.

Traditionen und Kultur unterstützen wir mit tatkräftiger Mitarbeit und Sponsoring, ohne dabei den Fortschritt zu vernachlässigen, wollen wir doch in Zukunft richtungsweisend und innovativ bleiben. Keiner unserer Mittel-, Klein- und Einmannbetriebe kann es sich leisten, nicht in den Fortschritt zu investieren. Denn Stillstand bedeutet das Gegenteil von Fortschritt, nämlich Rückschritt. Also werden wir weiter traditionsbewusst und zukunftsorientiert versuchen, für jedes Bedürfnis die passende Lösung zu stellen. Wir wollen die Wünsche und Qualitätsansprüche unserer Kunden ziel- und nutzenorientiert erfüllen.

An der Gewerbeschau Wehntal im April 2017 konnten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher davon überzeugen: Nicht nur Qualität, Kompetenz und ein prompter Service spielen eine wichtige Rolle, sondern auch Kontinuität über Generationen, Respekt und Hilfsbereitschaft. Ganz egal ob Handwerkerin, Handels- oder Dienstleistungsbetriebe: Innovation und qualitativ hochstehende Produkte sichern den Geschäftserfolg von morgen. Nachhaltig aus dem Erfolg resultiert eine langfristige Sicherung unserer regional verankerten Betriebe mit Entwicklungspotential und Arbeitsplätzen sowie Lehrstellen.

An der Gewerbeschau wurde auch aufgezeigt, was der Verein seit 25 Jahren bezweckt: den Zusammenhalt der selbstständigen Gewerbetreibenden des Handwerks, des Detailhandels und der Dienstleistungsbetriebe zur Förderung ihres gemeinsamen Wohles im Wehntal und Umgebung.

Eine nächste Gewerbeschau soll schon in vier Jahren wieder stattfinden.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich herzlich bei allen Kundinnen und Kunden, welche das lokale Gewerbe unterstützen und so auch die Zukunft und den Fortschritt im Wehntal sichern.

*René Baumann ist Präsident des Gewerbevereins Wehntal  
([www.gvwehntal.ch](http://www.gvwehntal.ch))*



*Effektvolle therapeutische Übung bei Fersensporn.  
(Foto: Fabio Sala)*

## Wenn sich die Füße nicht mehr leichtfüßig bewegen

**FABIO SALA, NIEDERWENINGEN**

Wenn die Füße ihren «Job» nicht mehr machen und uns nicht mehr vorwärtsbewegen oder tragen, kann das ganz unterschiedliche Ursachen haben. Ein Unfall, denkt der Laie. Typisch im Wehntal wären da: Ein Pferd, welches einer Reiterin auf den Fuss gestanden ist. Ein Wanderer, welcher unvorsichtig über den Lägergrat ging und den Fuss verstauchte. Oder ganz klassisch: Die Unfälle beim Sport im Training oder zum Beispiel am Grümpeltturnier des Fussballclubs.

In der Physiotherapie oder Osteopathie sehen wir weit häufiger langanhaltende Fussbeschwerden und Schmerzen, die unsere Patienten am Gehen hindern, als Unfälle! Bekannte Beschwerdebilder sind beispielsweise das Morton Neurom, der Fersensporn oder die Achillessehnen-Entzündung. Das Morton Neurom ist eine Wucherung der Nervenendungen. Der Fersensporn ist ein dornförmiger Auswuchs am Fersenknochen. Bei allen drei Beschwerdebildern ist der Patient im Alltag von grossen Belastungsschmerzen geplagt. Diese Fusserkrankungen entstehen bei Überbelastung und/oder einer falschen Belastung des Fusses. Rücken- oder Beckenbeschwerden sowie verspannte Muskeln und andere Stressfaktoren können den Krankheitsverlauf zusätzlich negativ beeinflussen. Diese Entzündungen im Fuss können gut in Kombination mit Therapie und entzündungshemmenden Medikamenten behandelt werden. Man muss sich aber oft auf eine längere Therapie-Zeit einstellen, da solche Entzündungen oft gerne erneut auftreten. Wichtig ist also, in einer guten, relativ schmerzfreien Phase nicht zu übertreiben und die Belastungsmomente des Fusses langsam aufbauen.

Bei akuten Beschwerden oder nach einer Operation muss ein Fuss als Erstes entlastet werden. Früher wurde hierzu dem Fuss ein Gips angepasst, um diesen zu schonen. Heute hingegen setzen wir schon früh auf Bewe-

gung. Moderne leichte Schienen sorgen für Entlastung und Schonung. Für die Therapie können diese Schienen unkompliziert entfernt und der kranke Fuss schonend in Bewegung gesetzt werden. Die frühfunktionale Therapie fördert den Heilungsprozess nachhaltig. Die Patienten leisten unter therapeutischer Anleitung die Muskularbeit dazu und können mit gezielter Therapie die muskuläre Balance und Koordination der Beinachsen optimieren.

Es gibt keine allgemeingültige Körperhaltung und somit auch keine «eine» Standard-Balance. Je nach Körperbau und Körperentwicklung muss individuell die eigene Balance gefunden werden. Sicher ist, dass chronische Beschwerden mit einer Therapie behandelt werden können und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten verbessert werden kann. Vor dreissig Jahren noch gingen viele ältere Leute am Stock. Ein Bild, das wir fast nicht mehr kennen. Dank Fortschritten in der rehabilitativen und präventiven Orthopädie sowie in der Physio- und Ergotherapie bewältigen viel mehr Menschen den Alltag ohne Gehhilfen und benutzen erst im hohen Alter einen Rollator.

Wie kann man vorsorgen, dass die Füße einem noch lange und beschwerdefrei tragen? Mein persönlicher Tipp: In Bewegung bleiben und viel durchs schöne Wehntal laufen. Und ab und zu die Beine hoch lagern und einfach geniessen!

*Fabio Sala ist Osteopath und Physiotherapeut in Schöfflisdorf. Er lebt mit seiner Familie in Niederweningen.*

## Fotowettbewerb

FOTOS UND TEXTE: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER  
DES FOTOKURSES 2016/2017 BEI MONIKA BÜCHI,  
SEKUNDARSCHULE SCHMITTENWIS NIEDERWENINGEN

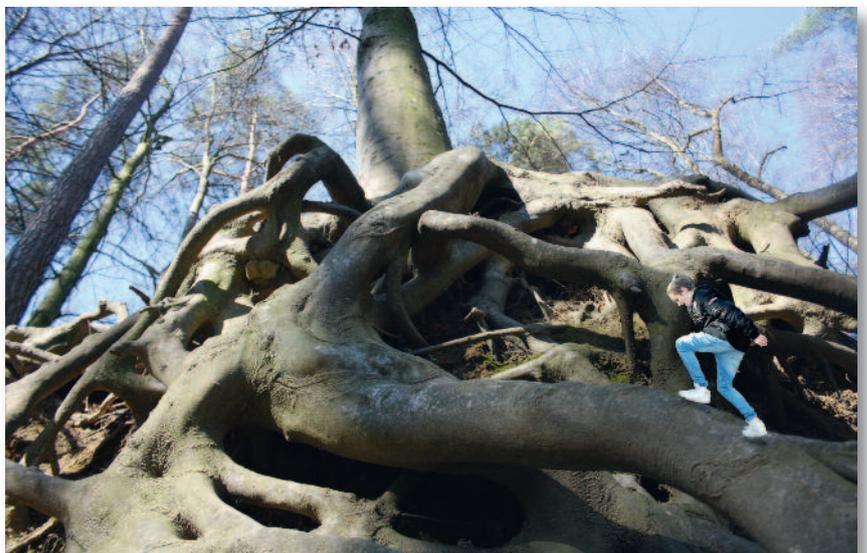
1. Platz:  
Robert König –  
*Schritt in das Ungewisse.*



2. Platz:  
Anouk Mohr –  
*Der doppelte Schritt.*



3. Platz:  
Robin Fischer –  
*Manchmal kann schon ein kleiner  
Schritt in die richtige Richtung zum  
wichtigsten Schritt deines Lebens  
werden.*





*Kai Reichlin –  
Die Schritte im Leben sind nicht immer  
nur Schritte, sondern manchmal auch  
Sprünge, um Hürden zu überwinden . . .*



*Lionel Eberhard –  
Der Freudensprung eines Siegers.*



*Justin McDiarmid –  
Vorwärts schreiten bei jedem Wetter.*



*Gioia Senn –  
Einen Schritt ins freie Leben.*

*Dominic Meile –  
Aufwärts schreiten.*



*Deborah Nadler –  
Der Schatten eilt ihr voraus.*



*Agnesa Tahiri –  
Ein grosser Schritt in die Zukunft.*



*Alessia Kalberer –  
The Catwalk – im Gleichschritt.*





*Keine grünen Kehrlichtmarken mehr in Niederweningen.*

*(Foto: Fountain-Script)*

*Katharina und Rudolf Hauser wurden zu Ehrenbürgern ernannt.*

*(Foto: Sibylle Hauser)*



*Koni Moor feiert sein 5-jähriges Jubiläum als Löwenwirt.*

*(Foto: Fountain-Script)*

*Neu und sicher. Seit August führt diese Brücke über die Surb.*

*(Foto: Fountain-Script)*

## Niederweningen feierte seine beiden ersten Ehrenbürger: Katharina und Rudolf Hauser



### CHRONIK NIEDERWENINGEN 2017

#### Januar

##### **Sack statt grüner Marke**

Seit Anfang Jahr verwenden die Niederwenger den Zürcher Unterländer Gebührensack, um ihren Abfall zu entsorgen. Dieser ist günstiger als die vorher verwendete grüne Marke, da er durch die IGKSG (Interessengemeinschaft Kehrlichtgebühr Zürcher Unterland) vertrieben wird. Nachdem der Entscheid des Gemeinderates zur Umstellung von Gebührenmarken auf Gebührensäcke bekannt geworden war, informierte eine aufmerksame Einwohnerin die Behörde, dass die Gemeindeversammlung 1993 die Einführung von Kehrlichtmarken beschlossen hatte und daher zuerst über deren Aufhebung abgestimmt werden müsse, bevor ein neues System eingeführt werde. Der Gemeinderat entschied daher, an der Gemeindeversammlung im Sommer über die Einführung von Gebührensäcken abstimmen zu lassen.

#### 28. Januar

##### **«Ich mache weiter so»**

Dies sagt Konrad Moor, der vor fünf Jahren den «Löwen» von Gérard Kaser übernahm und diesen seither äusserst erfolgreich führt. Dazu offerierte Koni, wie er vom ganzen Dorf genannt wird, Grillwürste und etwas zu trinken. Die Blumen kamen vom Gemeinderat.

#### 1. Mai

##### **Arztpraxis von Doktor Dillinger geht in neue Hände**

Nachdem er 31 Jahre lang für die ärztlichen Belange der Niederwenger da gewesen ist, übergibt Dr. med. Roland Dillinger seine Praxis nun an zwei Nachfolger. Dr. med. Thomas Haehner und med. pract. Ulli Imlau übernehmen die Räume an der Hüttenstrasse und machen daraus ein Ärztezentrum. Neu verstärkt ab November auch Dr. Eva Müller das Team.

#### 20. Juni

##### **Die Gebührensäcke gibt's jetzt offiziell**

Dem Gebrauch der Abfallsäcke steht nun nichts mehr im Wege. Die Gemeindeversammlung gab grünes Licht für die Säcke. Die Marken bleiben jedoch für das Sperrgut weiterhin gültig.

#### 30. Juni

##### **Erste Ehrenbürger ernannt**

Mit einem kleinen Festakt feierte Niederweningen seine beiden ersten Ehrenbürger. Katharina und Rudolf Hauser wurden im Mammutmuseum für ihr Engagement geehrt. Rudolf Hauser ist hier aufgewachsen und, obwohl nun in Zürich zu Hause, seiner Heimat in vieler Hinsicht verbunden. Rudolf Hauser arbeitete über 40 Jahre lang für die Bucher Guyer AG (heute Bucher Industries) in Niederweningen. Katharina Hauser setzte sich massgeblich für den Aufbau der Mediothek ein und war Präsidentin der ersten Bibliothekskommission sowie Mitglied der Kindergartenkommission. Weiter engagieren sich beide im Mammutmuseum, und Rudolf Hauser ist Verfasser diverser Schriften, die sich mit der Geschichte von Niederweningen befassen.

#### 10. Juli

##### **Grossbaustelle an der Wehtalerstrasse**

Nicht amüsiert waren die Automobilisten über die Sperrung der Wehtalerstrasse vom 10. Juli bis und mit 19. August. Dies war aber leider nötig, mussten doch die Surbbrücke und die Fusswegbrücke – im Auftrag des Kantons Zürichs, dem Besitzer dieser beiden Objekte – ersetzt werden, da sie in einem schlechten Zustand waren.

Ein tolles Pilzjahr geht zur Neige.  
(Foto: Fountain-Script)

Zum letzten Mal wurde das Sperrgut  
durch die Gemeinde abgeholt.  
(Foto: Fountain-Script)

Die vierjährige Lara rundet die  
Einwohnerzahl in Niederweningen ab.  
(Foto: Gemeinde Niederweningen)



## Die vierjährige Lara Savinelli ist die 3'000. Einwohnerin von Niederweningen



### 14. September

#### Zum letzten Mal Sperrgutabfuhr

Immer mehr entsorgten die Niederwengerer – und findige Abfalltouristen – trotz klaren Regeln auch Dinge, die nicht in die Sperrgutsammlung gehören. Elektrogeräte, Tontöpfe, überhaupt Material, das in Abfallsäcken Platz hätte, blieb am Strassenrand liegen und musste von Werkhofmitarbeitern entfernt werden. Damit ist jetzt Schluss. Der Gemeinderat will nun die Sperrgutsammlung abschaffen.

### Herbst

#### ... Ein Männlein steht im Walde ...

Als müssten sie wieder etwas gut machen. Nach den letzten, ziemlich mageren Pilzjahren war heuer wieder einmal so richtig erfolgreiches Pilzesuchen angesagt. Marronenröhrlinge, Krause Glucke, Steinpilze und wie sie alle heissen, waren zahlreich vertreten.

### 9. November

#### Magische Grenze von 3'000 Einwohnern erreicht

Die vierjährige Lara Savinelli ist die 3'000. Einwohnerin von Niederweningen. Zusammen mit ihrem Mami Sara und deren Lebenspartner Martin Böni lebt sie ab sofort hier in Niederweningen. Die Blumen gab es fürs Mami. Den Gutschein für eines der feinen Niederwengerer Restaurants wird Lara vermutlich auch geniessen.



*Erfrorene Reben am Balkongeländer. Unbarmherzig schlug der Winter im April nochmals zu. Es ist mit einem grösseren Ernteausfall zu rechnen. (Foto: Fountain-Script)*

## Dieses Jahr hätte die Chilbi ihr 60-jähriges Jubiläum gefeiert



### CHRONIK OBERWENINGEN 2017

#### November 2016

##### **Keine Oberwenger Chilbi mehr in Schöfflisdorf**

Vor einigen Jahren bereits bot die Nachbargemeinde Schöfflisdorf dem mit Abstand grössten Anlass im Wehntal Asyl. Dies weil der bisherige Standort in Oberweningen überbaut wurde. Dieses Jahr nun hätte die Chilbi ihr 60-jähriges Jubiläum gefeiert. Just zu diesem Zeitpunkt hören die Organisatoren auf. Grund: schwindene Besucher- und Umsatzzahlen.

##### **Kindergarten wurde saniert**

Seit der Aussensanierung von 2013 sieht das Gebäude, in welchem sich der Kindergarten befindet, von aussen gut aus. Neben den üblichen Erneuerungsarbeiten (Wände streichen, defekte Sanitäreanlagen auswechseln) wurden im Innern auch kostspieligere Vorhaben in Angriff genommen wie die Decken saniert, elektrische Installationen komplett erneuert und Küchen ersetzt.

#### 6. März

##### **Die Erde bebte**

Die meisten Wehntaler haben es verspürt. Ein Erdbeben der Stärke 4,6 erschütterte Oberweningen und den Rest des Zürcher Unterlandes. Das Epizentrum lag bei Linthal (GL) in rund 5 Kilometer Tiefe. Grössere Schäden wurden glücklicherweise keine verzeichnet.

#### 21. April

##### **Kälterekord auch im Wehntal**

Nach den nahezu sommerlichen Temperaturen von Anfang April kam diese Woche der Winter in seiner unerbittlichsten Form zurück. Mit minus 4,8 Grad war es das letzte Mal vor zwanzig Jahren um diese Jahreszeit so kalt. Darunter litten nicht nur die Frühaufsteher. Auch Gemüse- und Obstproduzenten mussten empfindliche Einbussen in der Ernte hinnehmen.

#### 22. auf den 23. Juni

##### **Wärmste Tropennacht**

In den letzten 130 Jahren war es nicht mehr so warm in der vergangenen Nacht. 24 Grad zeigte das Thermometer und sank damit «nur» zehn Grad gegenüber der Tagestemperatur von rund 34 Grad. Die letzten Tage und Nächte erinnern an den Rekordsommer von 2003.

#### Das Jahr hindurch – zum Ersten

##### **Heimatmuseum wird teilweise saniert**

Bereits das ganze Jahr hindurch führten die Verantwortlichen am Heimatmuseum diverse Renovationsarbeiten durch. So wurde der Eingangsbereich schonend renoviert, und der Feuerschutz wurde durch den Ersatz der Bodenbretter verbessert. Diese Bretter wurden anschliessend wieder mit den ursprünglichen malerischen Verzierungen versehen. Ausserdem brachte ein Kunstschlosser ein Geländer als Absturzsicherung an. So geht das Bijou beim Gemeindehaus in neuer Frische ins nächste Jahr.

*Auch die Umgebung des Gemeindehauses wurde neu gestaltet.*

*(Foto: Kaspar Zbinden)*

*Der Gemeindesaal ist nun mit diesem Treppenlift auch für gehbehinderte Menschen gut erreichbar.*

*(Foto: Fountain-Script)*



*Gemeindepräsident Richard Ilg begrüsst die neuen Einwohner am Neuzuzügeranlass.*

*(Foto: Fountain-Script)*



## Gemeindehaus den neuen Anforderungen angepasst

### **Das Jahr hindurch – zum Zweiten Gemeindehaus und Gemeindesaal den neuen Anforderungen angepasst**

Auch im Gemeindehaus wurde nebst dem täglichen Verwaltungsbetrieb gearbeitet. Dies in bautechnischer Hinsicht. So wurde der Treppenlift für gehbehinderte Besucher in Betrieb genommen. Der Eingangsbereich des Gemeindeempfangs ist nun neu gestaltet und auch der Eingang behindertengerecht eingerichtet. Wer mit dem Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen unterwegs ist, wird diese sich wie von Geisterhand öffnende Tür sicher zu schätzen wissen. Auch die Toiletten wurden saniert, und der Parkplatz erfuhr ebenfalls eine «Frischekur».

### **Das Jahr hindurch – zum Dritten Geissli weichen Spielplatz und Bänkli**

Der Gemeinderat liess den Platz, wo vorher das Ziegengehege stand, umgestalten und machte mit bunten Spielgeräten und einer Bank mit Tisch daraus einen Begegnungsort, der bereits rege genutzt wurde.

### **19. August Neuzuzüger erfahren mehr über ihre Gemeinde**

Am Neuzuzügeranlass, der wiederum gemeinsam mit Schöfflisdorf organisiert wurde, informierten sich rund 40 neue Einwohner über die Gemeinde und deren vielseitiges Angebot. Verschiedene Vereine nutzten die Gelegenheit und stellten sich kurz vor. Die im Anschluss angebotenen Führungen durchs Museum wurden gerne angenommen. Ausserdem bot das zeitgleich stattfindende Rossstallfest eine weitere gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen.

### **25. September Wieder Baustelle an der Wehntalerstrasse**

Dieses Mal war es die marode Wasserleitung, die erneuert werden musste. Zwischen Metzgweg und Dorfstrasse wurde die Leitung in mehreren Etappen während rund eines Monates ersetzt.



Die Kinder der Mittelstufe Schleinikon sind die Gewinner des 2. Platzes des Swiss-Milk-Plakatwettbewerbes.

(Foto: Berty Kurmann)

## Verein Altissimo feiert 10-Jahres-Jubiläum



### CHRONIK SCHLEINIKON 2017

#### Januar

##### **Komödiantisches Cello-Konzert mit dem Duo Calva**

Im Auftrag der Gemeinden Niederweningen, Schleinikon, Oberweningen und Schöfflisdorf organisiert die Kulturkommission Wehntal alle zwei Jahre ein Neujahrskonzert mit Apéro im Gemeindesaal Schleinikon. Die Präsidentin der Kulturkommission, Annemarie Rehberg, ist hocherfreut, dass es endlich gelang, das Duo Calva zu engagieren. Alain Schudel und Daniel Schaerer verbinden Klassik und Comedy auf höchstem Niveau. Sie begeistern Jung und Alt und bringen die Anwesenden zum Staunen und Lachen. Es gibt die absolut kürzeste Version einer Opernaufführung von 63 Sekunden. Das «Ave Maria» wird andächtig im Knien gespielt und die Bach-Suite mit dem Hit «Ewige Liebi» ergänzt... Ein grossartiger Auftakt zum Jahresbeginn.

#### März

##### **10-Jahres-Jubiläum des Vereins Altissimo**

Angefangen hat Altissimo mit einer Zukunftswerkstatt am 10. März 2007, wo 40 Personen der Einladung von Liliane Straub folgten. Inzwischen hat der Verein 196 Mitglieder und konnte 1'480 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an den verschiedensten Anlässen verzeichnen.

Altissimo Wehntal organisiert Angebote von Senior/innen für Senior/innen. Es gibt Vorträge und Diskussionen, Reisen und Kultur, Konversationsgruppen in Englisch und Französisch, PC-Hilfe, Lunchkonzerte und Singen. Altissimo erhält finanzielle Unterstützung der Wehntaler Gemeinden, ist mit Behörden und anderen Organisationen gut vernetzt.

Das 10-Jahres-Jubiläum wird im Gemeindesaal Schleinikon gefeiert. Die Gemeindepräsidentin von Niederweningen und die Gemeindepräsidenten von Schöfflisdorf,

Oberweningen und Schleinikon würdigen die Aktivitäten von Altissimo als wichtigen Beitrag im Wehntal. Zur grossen Freude der zahlreichen Anwesenden kommt das legendäre Duo Jürg Randegger und Heinz Lüthi vom Cabaret Rotstift (in Würde ergraut, aber immer noch voller Energie und scharfzüngigem Witz) und bringt altbekannte und neue Szenen auf die Bühne. Auch die fröhliche Musik der Schwyzerörgeli-Formation Strizzi Fäger aus Dielsdorf trägt bei zur guten Stimmung im Saal.

#### **2. Preis im Plakat-Wettbewerb**

##### **«Fit mit Schweizer Milch»**

Über 1'500 Kinder aus der ganzen Schweiz machten mit beim Wettbewerb von Swissmilk. Mit ihrem Plakat gewinnen die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Primarschule Schleinikon den zweiten Preis! Im April reisen alle 75 Schulklassen, die am Wettbewerb teilgenommen haben, zur grossen Milchparty nach Bellinzona.

#### Juni

##### **Jeremias Gotthelf in Schleinikon**

Mit beträchtlichem Aufwand wurde die Freiluftbühne auf dem Dorfplatz aufgebaut. Alle Plätze sind besetzt, gespannte Erwartung. Auf der Bühne sägen und werken die Schauspieler und präsentieren eine faszinierende moderne Umsetzung der Novelle «Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf. Es gibt fromme und freche Gesangseinlagen, menschliches und allzu menschliches Verhalten wird gezeigt.

Dank dem Umstand, dass Schleinikon seit Jahren zahlendes Mitglied bei der Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich ist und deshalb von günstigeren Bedingungen profitiert, sind die Kosten für Vorstellungen für die Wehntaler Gemeinden tragbar.

1. August auf dem Dorfplatz:  
Gabor Magyarovits, Gemeindepräsident  
von Schleinikon, und Gastredner  
Markus Kägi, Regierungsrat.  
(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)



Auf geht's zum Oldtimer-Traktorentreff.  
(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)



## Seit August steht die blaue Mitfahrbank vor der ehemaligen Milchhütte gegenüber dem Gemeindehaus



### Juni

#### Pläne für die Primarschule in Schleinikon

Die Präsidentin der Schule Wehntal, Barbara Franzen, informiert die Schulgemeindeversammlung, dass Kindergarten und Schulanlage in Schleinikon saniert und erneuert werden müssen. Dank dem Zusammenschluss der Unterländer Gemeinden in die «Schule Wehntal» ist dieses kostenintensive Projekt in unserem Dorf realisierbar.

### Nationalfeiertag

Der 1. August wird in Schleinikon wie gewohnt am Vorabend, am 31. Juli gefeiert. Das Fest auf dem Dorfplatz beim Gemeindehaus ist ein beliebter Anlass für Einheimische, Zugezogene und Gäste aus der Nachbarschaft. Kleine Knirpse bewundern ihre grösseren Gspänli, die mit Vergnügen Frauenfürze und Knallfrösche krachen lassen. Der Feuerwehrverein betreibt die Festwirtschaft, wobei dieses Jahr ca. 360 Würste und 40 Plätzli über den Grill wandern. Gastredner ist Regierungsrat Markus Kägi. Um Mitternacht wird mit Prosecco auf das Vaterland angestossen. Wer Lust hat, kann weiterfeiern bis zum 1.-August-Brunch in Niederweningen . . .

### August

#### Die Wehtaler kommen!

Ein Rattern und Dröhnen geht durch die Dorfstrasse, wenn Oldtimer-Traktoren auf Hochglanz poliert und mit Blumen geschmückt zum Traktorentreff Richtung Bachs fahren.

### Die Mitfahrbank steht bereit

Seit August steht die blaue Mitfahrbank vor der ehemaligen Milchhütte gegenüber dem Gemeindehaus. Mitfahrwillige können mit Handzeichen signalisieren, dass sie von vorbeifahrenden Autos gerne mitgenommen würden zum nächsten Bahnhof oder Laden. Es gibt keine Statistik, aber einige erfreuliche Rückmeldungen.

Montag bis Freitag bietet Bus 555 Anschluss an die S15 in Schöfflisdorf. Am Wochenende und ausserhalb des Busfahrplans kann man nun das Glück auf der «Mitfahrbank» versuchen.

### Zythüsli-Strassenfest

Nasskaltes Herbstwetter lässt das Strassenfest am 9. September fast ins Wasser fallen. Doch im Dorfteil Schleinikon gibt es noch etliche Scheunen, die als Beizli umgenutzt werden können. Da gibt es einheimische und exotische Spezialitäten: Steaks und Würste, ungarisches Gulasch mit Spätzli, Risotto, Frühlingsrollen und exquisite Vegi-Häppchen.

### September

Kultur Wehntal hat auch ein Herz für Kinder und bringt das Tösstaler Marionetten-Theater nach Schleinikon. Die Figuren rund um den «Schellen Ursli» faszinieren alle von Beginn an. Ein kleiner Junge, der schnell aufs WC musste, meinte, das Stück solle doch eine Pause machen bis er wieder zurück sei. Ein gelungener Samstagnachmittag für die Kleinen und ihre grossen Begleiter.



Gabor Magyarovits, Gemeindepräsident von Schleinikon, am Zythüsli-Strassenfest.  
(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)

## Schleinikon lehnt die Weiterführung der Zusammenschlussgespräche mit 127 Nein- gegenüber 117 Ja-Stimmen ab



### November

Beim traditionellen Räbeliechtli-Umzug in Schleinikon werden Punkt 18 Uhr alle Strassenlampen ausgeschaltet. Dann ziehen die Kinder mit den liebevoll geschnitzten Räbeliechtli und bunten Laternen durch das Dorf, bieten unterwegs eine fröhliche Gesangseinlage und freuen sich auf den Hotdog beim Schulhaus.

Reges Treiben auf dem ungewohnt dunklen und geheimnisvollen Platz, wo der Elternverein Verpflegung anbietet. Rekordverdächtige 140 Hotdogs werden verteilt von den 50 Kindergarten- und Schulkindern mit ihren zahlreich anwesenden Eltern.

### Grundsatzabstimmung zum Projekt Fusion Wehntaler Gemeinden

Der Gemeinderat Schleinikon ist der Auffassung, dass eine Fusion der Wehntaler Gemeinden für die Bevölkerung keine überwiegenden Vorteile bringt.

Die finanziellen Prognosen einer Gemeinde Wehntal wurden erstellt und den einzelnen Gemeinden gegenübergestellt und verglichen. Die Analyse aller Grundlagen ist allerdings noch nicht erfolgt, und ebenso fehlt ein im Prozessablauf vorgesehener Schlussbericht, in dem die Vor- und Nachteile der Fusion zusammengefasst werden. Dennoch wurde bereits ein Entwurf für einen Zusammenschlussvertrag erarbeitet, der den Fusionsgemeinden zur Abstimmung unterbreitet werden soll.

Der Text zur Abstimmung am 26. November in der Gemeinde Schleinikon lautet:

*«Soll der Gemeinderat den Fusionsprozess weiterführen und einen Zusammenschlussvertrag zur Bildung einer gemeinsamen politischen Gemeinde Wehntal, bestehend aus den Gemeinden Niederweningen, Schleinikon, Oberweningen und Schöfflisdorf, ausarbeiten und zur Abstimmung bringen?»*

Entschliessen sich die Stimmberechtigten zur Weiterführung des Fusionsprozesses und stimmen Ja, werden die fehlenden Vorarbeiten weitergeführt und anschliessend mit den anderen Gemeinden ein Zusammenschlussvertrag ausgearbeitet, der im gegebenen Zeitpunkt den vier Wehntaler Gemeinden gleichzeitig unterbreitet werden kann.

Bei einem Nein ist das Fusionsprojekt in dieser Form für alle Wehntaler Gemeinden beendet.

Bei der Urnenabstimmung am 26. November beträgt die Stimmbeteiligung 44,04%. Das Volk lehnt mit 127 Nein- gegenüber 117 Ja-Stimmen die Weiterführung der Zusammenschlussgespräche ab. Die vier Wehntaler Gemeinden bleiben eigenständig, wollen aber gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit weiterhin pflegen.

### Dezember

Am 10. Dezember 2017 würde Ruedi Walter seinen 101. Geburtstag feiern. Zu diesem speziellen Jubiläum bringen Thomas Vetterli und Stefan Onitsch in Zusammenarbeit mit Kultur Wehntal das Stück «Jässodu!», eine Hommage zu Ehren von Ruedi Walter, auf die Bühne des Gemeindesaals.

Haaarbar – Scherenschnitt.  
(Foto: Bernadette Maurer)



Ab Montag, 6. März, ist die Post Schöfflisdorf im SPAR Supermarkt im Schmittedörfli untergebracht



## CHRONIK SCHÖFFLISDORF 2017

### Januar

#### Geburtstagsgeschenk und Haarschnitt / Papierschnitt

Am 7. Januar feiert Gertrud Harlacher-Hagnauer ihren 100. Geburtstag im Alterswohnheim. Sie erfreut sich guter Gesundheit und bemerkenswert geistiger Frische; das bemerken die Gratulanten aus der Gemeinde Schöfflisdorf und Pfarrer Joachim Korus von der Kirchgemeinde Wehntal.

15. Januar – In etlichen Fronstunden ist aus der HAAAR BAR von Anja Schneider und Gabi Studer-Plüer ein Atelier entstanden, wo man nicht nur Haare schneidet. Gabi hat ihr Hobby Papierschnitte ausgebaut und ins Atelier integriert. Zudem beherbergen die beiden Frauen Objekte von namhaften Künstlern und Künstlerinnen, seien das Drahtfiguren, Fotografien, Keramiken, die man auch erwerben kann.

### Februar

#### Zusammenschlussgespräche

Die Gespräche über einen allfälligen Zusammenschluss der Wehntaler Gemeinden werden wieder aufgenommen. Die Gemeindepräsidenten treffen sich regelmässig, mindestens einmal im Monat. Ziel ist es, eine Vorlage an die Urne zu bringen, über die sachlich abgestimmt werden kann.

Zudem tritt ab 1. Januar die neue Leistungsvereinbarung mit der Spitex in Kraft. Im Vertrag werden Ziele, Aufgaben und Leistungen der Spitex Wehntal festgelegt. Ausserdem sind darin die gegenseitigen Pflichten sowie die finanziellen Leistungen aller Gemeinden im Wehntal enthalten.

### März

#### Veränderungen

Ab Montag, 6. März, ist die Post Schöfflisdorf im SPAR Supermarkt im Schmittedörfli untergebracht. Gründe für das neue Postangebot sind: Die Nutzung der Post-

stelle ist seit Jahren rückläufig, und innerhalb weniger Kilometer sind andere Poststellen erreichbar. Öffnungszeiten neu von Montag bis Freitag von 7.00 bis 20.00 Uhr und Samstag von 7.00 bis 19.00 Uhr.

Am 20. März wird der Verein «Fahrdienst Wehntal 60+» gegründet, der Fahrdienste für Senioren und Seniorinnen anbietet. Dieser basiert auf Freiwilligenarbeit. Die Trägerschaften sind verschiedene Altersorganisationen, Frauenvereine, Kirchen und politische Gemeinden.

Das alte Riegelhaus der Familie Mülli an der Büelstrasse verschwindet. Die beiden Söhne wollen ein Mehrfamilienhaus mit acht Mietwohnungen errichten lassen. Frau Ursula Mülli hat jahrzehntelang darin gewohnt, ist jedoch 2016 nach dem Tode ihres Mannes ins Altersheim gezogen.

### April

#### Werben und Gewerbe

Endlich, nach vielen Jahren, nistet wieder ein Storchpaar auf dem Schöfflisdorfer Kirchturm. Mit viel Interesse wird von Seiten der Bevölkerung das Treiben hoch oben im Horst beobachtet.

Am 8. April findet das erste Frühlingskonzert des Musikvereins Schöfflisdorf-Oberweningen unter dem Dirigenten Beat Simeon im Rietli statt. Vielleicht hilft die Rock-, Pop- und Unterhaltungsmusik den Störchen beim Brüten.

Ebenfalls rund ums Rietli findet am Wochenende vom 21./22./23. April die wiederbelebte Gewerbeschau mit rund 46 Ausstellern statt. OK-Präsidentin Sarah Weber hat viel Frauenpower und Organisationstalent in das Projekt gesteckt und zusammen mit einem engagierten Team erreicht, was 13 Jahre brachlag. Als schönes Geschenk zum 25-Jahr-Jubiläum des Gewerbevereins Wehntal ist die Ausstellung möglich geworden.



Wiederbelebte Gewerbeschau mit rund 46 Ausstellern.

(Foto: Bernadette Maurer)

## Ehemalige «Oberwenger Chilbi» neu beim Schützenhaus



### Mai Bewegung

Zum fünften Mal treten die Wehntaler Gemeinden sowie Steinmaur und Regensberg im Wettkampf um Bewegungsminuten gegeneinander an, und das vom 7. bis zum 13. Mai. Sportkoordinatorinnen sind dieses Jahr Denise Girardet und Regula Küpfer mit vielen Freiwilligen. Ziel des Anlasses ist das Aufzeigen von Bewegungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung. Ein Highlight ist die Rekordturnstunde mit möglichst vielen Teilnehmenden.

Ebenfalls findet am 13. Mai der traditionelle Frühlingsmarkt vor dem Alterswohnheim statt.

Am **21. Mai** stimmen wir über die Anschaffung eines Kleinhubretters für die Feuerwehr Wehntal ab. Mit über 80 Prozent Ja-Stimmen wurde dieser in allen vier Gemeinden angenommen. Er wird als Ersatz für die Motorenleiter eingesetzt und auch von Behörde und RPK gut geheissen. Auf kantonaler Ebene stimmen die Schöfflisdorfer wie folgt:

- Gesetz über Kantonsspital Winterthur: 231 Ja zu 202 Nein
- Gesetz über integrierte Psychiatrie Winterthur-Zürcher Unterland AG: 234 Ja zu 197 Nein
- Volksinitiative – eine Fremdsprache an der Primarschule: 185 Ja zu 263 Nein

### Juni Kopf, Herz und Verstand

An der Gemeindeversammlung vom 7. Juni wird die Rechnung einstimmig genehmigt. Sie schliesst mit einem Plus von 420'000 Franken ab. Fast 200'000 Franken betragen die Mehreinnahmen bei den ordentlichen Steuern und 140'000 Franken bei den Grundstückgewinnsteuern. Auch einstimmig angenommen wird die

Totalrevision der Satzung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Oberes Surbtal.

In der Kirche Schöfflisdorf ist am 18. Juni wieder einmal das Kammerorchester Regensdorf zu Gast. Unter der Leitung von Peter Grob und Alain Schudel werden Werke von Vivaldi, Biber, Boccherini, Händel und Piazzolla aufgeführt.

Wieder fliegt ein Blatt zum Thema Gemeindefusion ins Haus. Am 26. November 2017 wird keine Urnenabstimmung über den Zusammenschlussvertrag stattfinden. Die Gemeinde Schleinikon will nicht darüber abstimmen. Sie stellt sich lediglich die Grundsatzfrage, ob überhaupt eine Fusion weiterverfolgt werden soll.

### Ehemalige «Oberwenger Chilbi» neu beim Schützenhaus

Freude und Zuversicht kommt vonseiten der Schützen. Hermann Surber (Schiessverein Oberweningen), Martin Küpfer (SV Schleinikon), Erich Meierhofer (Pistolenschützen Wehntal) und Michael Merki (SV Schöfflisdorf) retten das Wehntaler Volksfest, nachdem sich der Musikverein Schöfflisdorf-Oberweningen als Veranstalter zurückgezogen hat. So kann die Chilbi ihren 60. Geburtstag doch noch feiern. Der neue Standort ist beim Schützenhaus. Am 15./16. Juli gibt's Ghackets mit Hörnli, Schübli und Hotdog. Das traditionelle Chilbi-schiessen bleibt.

### August

Am 20. August findet in der Waldhütte Schöfflisdorf wieder ein Waldgottesdienst statt. Die neuen Konfirmanden werden begrüsst und fünf Kinder getauft. Der Gottesdienst wird vom Musikverein Schöfflisdorf-Oberweningen begleitet.

Das alte Riegelhaus der Familie Mülli  
an der Büelstrasse verschwindet.

(Foto: Bernadette Maurer)



## Kunstturner Pascal Bucher beendet seine Karriere im Nationalkader

### September Zeitgeist

1987 gegründet, feiert die Jungschar Wehntal am 16. und 17. September ihren 30. Geburtstag. Ein gelungenes Generationenfest zur Freude der Gründer und Leiterinnen.

Bei den Abstimmungen vom **24. September** hat Schöfflisdorf folgendermassen gestimmt:

- Ernährungssicherheit: 398 Ja zu 121 Nein
- Zusatzfinanzierung AHV: 257 Ja zu 271 Nein
- Reform Altersvorsorge: 241 Ja zu 290 Nein
- Gegenvorschlag Anti-Stau-Initiative:  
334 Ja zu 156 Nein
- Steuergesetz Begrenzung Pendlerabzug:  
324 Ja zu 176 Nein
- Gesetz über Jugendheime und Pflegekinderfürsorge,  
Heimfinanzierung: 339 Ja zu 145 Nein
- Sozialhilfegesetz; Aufhebung Sozialhilfe für vorläufig  
Aufgenommene: 378 Ja zu 125 Nein

Sie sind rund und klein, nur etwas mehr als zehn Zentimeter im Durchmesser, jedoch unübersehbar im Dorf. Die Rondellen mit der Aufschrift: «Kein Schmutzwasser ins Gewässer» sollen unsere natürlichen Gewässer schützen. In der Schweiz führen nur etwa zwei Drittel aller Einlaufschächte zu einer Kläranlage. Reinigungsmittel, Öl und Herbizide richten also riesige Schäden an.

### Oktober Hürden, Hinweisschilder und sportliche Höchstleistungen

Am 19. Oktober wird die Verbindung Gattikerweg von der Einmündung Regensberger- bis zur Dorfstrasse gesperrt wegen Belagsarbeiten. Die Schäden sind durch

Witterung und Fahrzeuge entstanden. Teilweise wird der Verkehr gesperrt.

Ebenfalls Sanierungsarbeiten werden an der Mooswisenstrasse entlang dem Friedhof durchgeführt. Die Büelstrasse ist bereits längere Zeit nur einseitig befahrbar wegen dem Neubau Mülli-Haus. Im ganzen Quartier Chaltbrunnstrasse und Chüchelacher werden Fassaden neu bemalt oder Dächer saniert. Hinweisschilder und Hausgerüste zeugen von einem regen Treiben.

Kunstturner Pascal Bucher hat seinen Rücktritt aus dem Nationalkader bekannt gegeben und beendet seine internationale Karriere. An vier Welt- und fünf Europameisterschaften hat er die Schweiz vertreten. Er will sein Sportstudium in Magglingen fortsetzen und weiterhin dem Kunstturnen erhalten bleiben, eventuell als Trainer. Das wäre sein Zukunftstraum.

Ernst Bucher hingegen erfreut mit seiner Tenorstimme am Konzert vom 29. Oktober in der Kirche Schöfflisdorf das zahlreiche Publikum. Zusammen mit Barbara Tillmann, Oboe, und Markus Waser, Orgel, bringt er uns Stücke von Marcello, Mozart, Händel, Bach, Franck, Rheinberger und Giordani näher.

### November Noch mehr Kultur

#### Beide Veranstaltungen finden am 18. November statt

«Ich Robert Johnson», ein preisgekröntes musikalisches Erzähltheater von Mathias Reiter, dem Österreicher aus Regensburg, findet im Singsaal des Schulhauses Rietli statt. Es ist spannender, sinnlicher, unverblümter Blues.

Am Konzert des Kammerorchesters Regensdorf mit Solist Bruno Reich, Orgel, werden in der Kirche Schöfflisdorf Werke von Joseph Haydn, Johann Christian Bach, Tomaso Albinoni und Béla Bartók aufgeführt.



## Redaktion

Katrin Brunner                   Niederweningen  
Sibylle Hauser                 Niederweningen  
Maria Hauswirth-Büchel       Schleinikon

## Lektorat

Andrea Weber                   Niederweningen  
Silvia Zürcher                 Schöfflisdorf

## Chronistinnen

Katrin Brunner                 für Niederweningen  
Katrin Brunner                 für Oberweningen  
Maria Hauswirth-Büchel       für Schleinikon  
Bernadette Maurer             für Schöfflisdorf

## Produktion

Layout                         Fotosatz Henle, Inhaber Mark Scheidegger, Niederhasli  
Druck                         Wehntal Druck GmbH, Schöfflisdorf  
Auflage: 3500 Exemplare, Dezember 2017

## Kontakt und Copyright

kultur wehntal, Gemeindeverwaltung Oberweningen, 8165 Oberweningen  
[www.kultur-wehntal.ch](http://www.kultur-wehntal.ch)

## ISSN 2297-7554

Schweizerische Nationalbibliothek  
Schlüsseltitle: «Wehntaler Jahresblatt»



## Lust auf Mehr?

Schreiben Sie gerne? Wir suchen immer Autorinnen und Autoren, die sich mit Themen aus dem Wehntal auseinandersetzen. Melden Sie sich bei Katrin Brunner, E-Mail: [brk@hispeed.ch](mailto:brk@hispeed.ch).



A u f z e i c h n u n g e n

A n e k d o t e n

A n n a l e n

C h r o n i k

D e n k s c h r i f t

D i a r i u m

E r i n n e r u n g e n

G e s c h i c h t e n

H a n d l u n g e n

J a h r b u c h

M e m o

S a g e n

R e p o r t a g e n

T a g e b u c h

Z e i t g e s c h i c h t l i c h

